

WERNER BISCHOF

CLASSICS

Vor 100 Jahren wurde in Zürich der weltbekannte Reportagefotograf Werner Bischof (1916–1954) geboren. Zu diesem Anlass widmet ihm die Stadtgalerie Klagenfurt eine großangelegte Retrospektive.

Werner Bischof begann als Studio- und Werbe-fotograf. Seine Auf-nahmen dieser Zeit – Stillleben, Abstraktionen und Pflanzenbilder – zeichnen sich durch technische Perfektion, durchdachter Licht-führung und ausgefeilter Bildkomposition aus.



Junge Weinrebe, Zürich 1935

Schon früh aber wandte er sich dann der Natur- und Dokumentarfotografie zu. Als sich 1945 die Grenzen öffneten, reiste der Fotograf durch das kriegsversehrte Europa: Deutschland, Italien, Griechenland, Ungarn und Rumänien. Als Zeitzeuge dokumentierte er die katastrophalen Ausmaße des Krieges, die weit verbreitete Zerstörung, das Elend und Leid der Menschen.



Fundament für den Wiederaufbau, Berlin 1946

Ein Weg zurück zu den perfekten Sachaufnahmen von schönen Schuhen und Modeartikeln war für den Fotoreporter nicht mehr möglich.

1949 wurde er als Mitglied der Fotografen-gruppe *Magnum Photos* aufgenommen und bereiste den Fernen Osten, Japan, Indien, Indochina und Hongkong. Er brachte hervorragende Bilder mit eigener Handschrift nach Hause, in denen sich ein zutiefst humanitäres Bewusstsein in Verbindung mit formal-ästhetischer Brillanz offenbarte.



Bettler vor einem Tempeltor in Madras, Indien 1952

1953 machte er sich auf eine große Reise durch Nord- und Südamerika auf. Im Mai 1954, mit nur 38 Jahren, verunglückte Werner Bischof mit seinem Geländewagen in den peruanischen Anden tödlich.



Im Garten des Meiji Tempels, Tokio, 1952

Bischofs legendäre Aufnahmen exotischer Kulturen, Schreckensbilder von Hungersnöten und Kriegsschauplätzen, die in kurzer Zeit entstanden sind und ihn um die halbe Welt geführt haben, wurden in den führenden Magazinen wie *Picture Post*, *Paris Match* und *Life* publiziert. Sein Werk bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Kunst und Reportage.

Indem er seine künstlerische Sensibilität mit der europäischen journalistischen Tradition der engagierten Zeugenschaft verband, hat er Maßstäbe für die Fotografie gesetzt. Längst gehören seine Aufnahmen zum optischen Gedächtnis der Weltgeschichte.



Dschunken im Hafen von Kowloon, Hong Kong, 1952